

Von Wolfgang Neusius

Zwei Jahre nach Gründung der Bundesrepublik Deutschland wurde der Bundesgrenzschutz (BGS) aufgestellt. Er sollte als erster militärischer Verband des noch jungen Staates mit bescheidenen Mitteln ein neues Selbstbewusstsein vermitteln.

MUSIK BEI DER »POLIZEI DES BUNDES«

Der Bundesgrenzschutz und seine Musikkorps

Die Aufstellung des BGS stieß nicht überall auf Zustimmung. Viele sahen darin einen Neubeginn von Aufrüstung und Militarismus. Diese Pessimisten hatten jedoch kein Recht zu solcher Besorgnis, denn die Geschichte hat sie eines Besseren belehrt. Der Bundesgrenzschutz, die Polizei des Bundes, hat in der zurückliegenden Zeit seine Aufgaben bravourös gelöst. Die Angehörigen dieser Truppe haben durch Engagement und viel Aufopferungsbereitschaft die Widerstände nach und nach abbauen und so ein gutes Verhältnis zwischen der Bevölkerung und der Truppe

schaffen können. Auch ist es wichtig, innerhalb der Truppe für ein gutes Klima zu sorgen. Für dieses könnten möglicherweise auch die Musikkorps des BGS mitverantwortlich sein, denn deren Aufgabe war und ist es, Bindeglied zu sein und Spannungen zu vermindern oder gar abzubauen.

Als der BGS 1951 installiert wurde, waren die Verantwortlichen sich darüber im Klaren, dass zum BGS auch Musikkorps geschaffen werden mussten, deren Aufgabe es sein sollte, Harmonie in die eigenen Reihen zu bringen und nach außen die Ein-

richtung des BGS verständlich zu machen.

An der östlichen Landesgrenze wurden drei Grenzschutzkommandos errichtet, von denen jedes über ein eigenes Musikkorps verfügte:

- Grenzschutzkommando Süd (München)
- Grenzschutzkommando Mitte (Kassel)
- Grenzschutzkommando Nord (Hannover).

Grenzschutzkommando Süd

Dessen Musikkorps hieß bis 1992 »Musikkorps des Grenzschutzkommandos Süd«. Die

Personalobergrenze lag bei 44 Musikern.

Am 7. Januar 1952 erhielt der in den BGS eingetretene Musikmeister Anton Schlegel durch ministeriellen Erlass den Auftrag, für den Bereich des Grenzschutzkommandos Süd ein Musikkorps aufzustellen. Es meldeten sich über 300 Musiker.

Erster Heimatstandort war Amberg in der Oberpfalz. Am 18. Oktober 1954 zog das Musikkorps in das Gebäude in der Lohstraße in München. Zu diesem Zeitpunkt zählt das Musikkorps 30 Musiker. 1956 wurde das Orchester bis zur Hälfte ausgedünnt, weil



Musikkorps des Grenzschutzkommandos Mitte

Foto: privat

viele Musiker den Werbungen der neu geschaffenen Bundeswehr erlegen waren, die damals Musikkorps aufstellte. Trotz aller Schwierigkeiten konnte eine gute Aufbauarbeit fortgesetzt werden. Der musikalische Ruf festigte sich. Einladungen nach Salzburg, Paris und Mailand belegen dies.

Als 1966 der Hauptmann im BGS Anton Schlegel in den Ruhestand trat, übernahm Kapellmeister Josef Pollinger das Dirigentenamt. Unter seiner Leitung wurden zwei LPs eingespielt.

1980 wurde ein für das Orchester erstelltes Gebäude bezogen. In den ersten Jahren wurde die kontinuierliche Arbeit der Musikkorps dadurch erschwert, dass die meisten Mitglieder lediglich den Status des Beamten auf Widerruf erreichten, deren Dienstzeit nach 12 Jahren enden musste. Ab 1976 wurden nur noch Bewerber eingestellt, die den Polizeiberuf als Lebensberuf ausüben wollten.

1992 kam es zur Spielunfähigkeit, weil die Musiker sich anderen Aufgaben zuwandten, wie zum Beispiel

einer Tätigkeit auf dem Flughafen München. Im gleichen Jahr wurde eine Bigband von Polizeihauptmeister Gustav Hohwind aufgestellt, die sich sofort großer Beliebtheit erfreute.

Wegen der Erkrankung des Dirigenten Josef Pollinger lag die Leitung weitestgehend in den Händen von Gustav Hohwind. Von 1. April 1999 bis April 2000 lag die musikalische Leitung in den Händen von Musikdirektor Hendrik Kralle, der vom Polizeimusikkorps Dresden gekommen war. Sein Nachfolger wurde Christian Weiper.

Grenzschutzkommando Mitte

Gegründet 1951 wie alle anderen Musikkorps, hat dieses Orchester eine relativ große Anzahl von Dirigenten aufzuweisen.

Von 1. Oktober 1956 bis September 1969 wurde es vom Hauptmann im BGS Gustav Honebrinker geleitet, dem der Oberleutnant im BGS Heinz Lüdke folgte. Dieser wurde ab dem 1. Oktober 1969 abgelöst von Heinz Hofmann, Hauptmann im BGS und Generalmusikdirektor, der bis September 1973 das Korps leitete.

Ab dem 9. März 1976 kam Jürgen Deeg, der das Orchester bis zur Wiedervereinigung leitete. Sein Stellvertreter war der Polizeikommissar im BGS Walter Kruse.

Im Zuge der Wiedervereinigung wurde das Musikkorps aufgelöst, da der Standort zu weit weg von der tatsächlichen Grenze war.

Grenzschutzkommando Nord

Das Orchester hatte im Verlaufe seiner Geschichte folgende Dirigenten:

- Martin Kothe, Oberleutnant im BGS, von 1951 bis 1956
- Hermann Lamprecht,

Hauptmann im BGS, von 1956 bis 1968

- Max Riechers, Oberstabsmeister im BGS, kommissarischer Leiter von 1968 bis 1974
- Horst Bode, Erster Polizeihauptkommissar im BGS, von 1974 bis 1998
- Matthias Höfert, ab November 1999.

Von diesem Musikkorps liegt die CD »Musikkorps Grenzschutzpräsidium Nord« vor, auf der Bode als Arrangeur in Erscheinung getreten ist. Bode hat als dienstältester Musikoffizier der BGS-Musikkorps beratend und koordinierend gewirkt und muss als Vaterfigur angesehen werden.

Das Musikkorps betreut die Bundesländer Schleswig-Holstein, Hamburg, Bremen, Niedersachsen und Mecklenburg-Vorpommern.

Im Laufe der Jahre wurden die Grenzschutzkommandos durch die Grenzschutzpräsidien ersetzt, so dass die Musikkorps auch andere Bezeichnungen erhielten.

Grenzschutzpräsidium Ost

Nach der Auflösung des Grenzschutzpräsidiums Mitte wurde an dessen Stelle das Grenzschutzpräsidium Ost errichtet, dem naturgemäß auch ein Musikkorps zugeteilt wurde. Dieses hat seinen Sitz in Ahrensfeld. Erster Dirigent war Hans-Jürgen Roland, der im August 2001 von Arend Zu Hoene abgelöst wurde.

Roland war vor der Wende als Oberstleutnant Chef des Stabsmusikkorps in Erfurt gewesen und wurde als Angestellter in den BGS übernommen.

Unter Roland hat das Orchester die Tonträger »H. L. Blankenburg, unser Marschkönig« und »Das Musikkorps des Grenzschutzpräsidiums Ost im Konzert« eingespielt, die bei Amos erhältlich sind.

Mit einer Besetzung von 35 Musikern sind die Musik-



Horst Bode leitete von 1974 bis 1998 das Musikkorps des Grenzschutzkommandos bzw. -präsidiums Nord.

Foto: privat

korps des Grenzschutzes nicht immer in der Lage, alle Kompositionen aufzuführen. Viele der heutigen Komponisten verlangen bei ihren Werken eine weit stärkere Besetzung. Die Dirigenten sind gefordert, diese Werke, soweit vertretbar, auf ihre Orchester zuzuschneiden und dem Leistungsvermögen ihres Orchesters anzupassen, ohne allerdings das Werk zu verändern. Dabei werden verantwortungsvolle Arrangeure gefordert, die den Begriff der Werktreue richtig zu handhaben wissen.

Auch schwankt die Besetzung der einzelnen Orchester. Im Musikkorps Süd ist das weiche Blech stärker vertreten, in Hannover setzt man mehr auf die Linie eines Hans-Felix Husadel, der das Holz und die Saxofone favorisierte.

Die meisten der BGS-Musiker sind Hochschulabgänger, die einer strengen Auswahl unterzogen werden, denn nur durch gute Leistung des einzelnen Musikers ist ein dünn besetztes Orchester auch in der Lage, noch gute Musik zu machen. Die Musiker, außer dem Leiter und seinem Stellvertreter, gehören dem mittleren Vollzugsdienst an.



Der Beitrag stammt aus dem »Kleinen Lexikon der Polizeimusik«, das in diesem Monat neu bei dvo erschienen ist. Zu bestellen zum Preis vom 22,40 Euro direkt unter www.blasmusik-shop.de